

Älter, bunter, weiblicher

Studie Die Uni Augsburg hat Neuburgs Zukunft analysiert und zeichnet vor allem Veränderungen in der Bevölkerung

VON BARBARA FENEBERG

Neuburg In 20 Jahren ist ein Drittel der Bewohner von Neuburg über 75 Jahre. Jedes zweite Kind hat einen Migrationshintergrund und der Bedarf an qualifizierten Fachkräften steigt weiter. Das zumindest sind drei der Kernaussagen einer Regionalstudie der Universität Augsburg. Die Wissenschaftler des Instituts für Humangeografie und Geoinformatik haben im Auftrag der Stiftung „Zukunft Neuburg“ grundlegende Trends in Neuburg herausgearbeitet.

So glauben die Experten nicht an weiteres Bevölkerungswachstum in Neuburg. Die Stadt werde ihre Größe beibehalten. Das liege an der stagnierenden Zuwanderung, aber auch an der sinkenden Geburtenentwicklung: Bis 2018 werden in Neu-

burg 160 Kinder weniger als bisher leben. „Das ist die Stärke zweier Kindergärten“, so Dr. Markus Hilpert, der das Ergebnis der Studie am Dienstagabend dem Stadtrat vorstellte. Allerdings werden Bürger mit Migrationshintergrund mehr Nachwuchs bekommen und dadurch das Kräfteverhältnis verschoben.

Weniger Kinder, aber der Betreuungsbedarf steigt

Doch es wäre ein Trugschluss, aus den Zahlen zu schließen, die Stadt könne an Betreuungseinrichtungen sparen, so Hilpert. Denn in Zukunft werden mehr Frauen arbeiten und deshalb werde auch das Thema der Vereinbarkeit von Arbeit und Familie weiter in den Vordergrund rücken. „Es gibt zwar faktisch weniger Kinder, aber der einzelne Bedarf an

Betreuung wird steigen“, sagte Hilpert.

Gleichzeitig werden Neuburgs Bürger immer älter. Demnach steigt der Bedarf an Pflegeeinrichtungen, denn in den kommenden zehn Jahren rechnen die Wissenschaftler mit einem Anstieg an Bedürftigen um 25 Prozent. Wer sich selbstständig versorgen möchte, will kleineren Wohnraum. „Bisher fehlt dieser auf dem Neuburger Markt, hier könnte man etwas entwickeln“, so Hilpert.

Neben der Entwicklung der Bevölkerung haben die Wissenschaftler der Uni Augsburg auch den Arbeitsmarkt unter die Lupe genommen. Bisher arbeitet die Mehrzahl der Menschen im Landkreis im verarbeitenden Gewerbe. Dieser Schwerpunkt wird sich laut Regionalstudie Richtung Dienstleistung verlagern. Gleichzeitig steigt der

Bedarf an qualifizierten Fachkräften und klassische Arbeiterberufe verschwinden zunehmend. Hingegen wird die Zahl der Selbstständigen steigen. „Hier ist aber noch deutlich Luft nach oben, um Existenzgründern auf die Beine zu helfen“, sagte Hilpert.

Wissenschaftler empfehlen Zukunftswerkstatt

Um die prognostizierte Zukunft aktiv zu gestalten, empfahlen die Wissenschaftler den Stadträten eine Zukunftswerkstatt zu etablieren, die konkrete Projekte entwickelt. Potenziale sehen sie vor allem im Thema Tourismus, Gesundheit, Kulturwirtschaft und umweltverträglicher Produktion. Was konkret aus dem Datenmaterial wird, entschieden die Stadträte aber nicht. Bezahlt wurde sie von der Stiftergemeinschaft.

„Zukunft Neuburg“

- Die Stiftergemeinschaft „Zukunft Neuburg“ wurde im Juli 2008 gegründet.
- **Zweck** der Stiftergemeinschaft „Zukunft Neuburg“ ist die Förderung von Bildung, Erziehung, Kunst und Kultur, des Natur-, Umwelt- und Denkmalschutzes, der Jugend- und Altenhilfe, der öffentlichen Gesundheitspflege sowie von Wissenschaft und Forschung in der Stadt Neuburg zum Gemeinwohl der hier lebenden Menschen.
- **Gründungsmitglieder:** Kurt Müller (Sparkasse), Manfred Hofmann (Hoffmann Mineral), Hans Mayr (Mayr Bau), Manfred Schertler, Schem Logistik, Fritz von Philipp.
- **Stiftungskapital:** 210 000 Euro.